

mit Reich besonders befreundet ist, zahlreiche Bücherbestellungen ein, ebenso von Herrn Weitbrecht aus Petersburg. Sehr rege ist der Verkehr mit Scandinavien. In Kopenhagen sind namentlich die Herren Faber & Ritschke gute Geschäftsfreunde. Sie erhalten regelmäßig ihre Mehrgüter, freilich stets etwas spät; doch können sie sich hierin mit ihrem Collegen Schwederus in Stockholm trösten. Wenn dieser erst Mitte Juli seine Ostermehrballen erhält, so warten die Kopenhagener zu Anfang December noch nicht so lange auf das, was ihnen die Michaelismesse bescheeren soll. Doch empfangen, sofern Wind und Wetter nicht immer conträr bleibt, die Nordländer nicht allein Bücher, sondern sie senden deren auch nach Leipzig, so viel Herr Reich begehrt. Und solcher Bestellungen treffen von Weidmann's Erben und Reich nicht wenige ein. Da wird z. B. die Flora danica complet illuminirt verlangt, und die Kopenhagener würden sie gern beschaffen, wenn das nur so leicht ginge. Sie selbst können ein solch kostbares Werk nicht auf Lager halten, der Verfasser aber läßt nie ein Heft illuminiren, wenn es nicht bestellt ist. Es könnte sonach der Auftrag erst zu Ostern künftigen Jahres ausgeführt werden. Und sollten dann Weidmann's Erben und Reich das Werk noch gebrauchen können? Der Preis für das illuminirte Heft ist 11 Thaler netto „und es sind bis dato 15 Hefte herausgekommen“. Die Flora danica scheint dann bestellt zu werden, wenigstens geht im nächsten März Fascikel 15 nach Leipzig nebst verschiedenen andern Büchern, so Herr Reich bestellt hatte. — Auch Herr Schwederus wird mit Austrägen begrüßt, so soll er z. B. einige Linné'sche Sachen beschaffen. In Betreff dieser bedauert er nicht dienen zu können, „sie sind hier sehr rar und kaum für's Geld zu haben“. Und der Stockholmer freut sich bei dieser Gelegenheit, daß Gottlob in Schweden eine solche Sündfluth von Büchern nicht herrscht wie in Deutschland: „wann sollen unsere Mehrlatalogi vermindert werden? Denn anjeho ist es zu arg“.

Mit dem Umweg über London, dessen Verbindung mit Weidmann's Erben und Reich schon erwähnt ward, wenden wir uns nach den Niederlanden. Nicht allein, daß jene Gegend im Hauptbuch der Firma dadurch vertreten ist, daß sie beträchtliche Mengen holländischen Papiers liefert, auch die bedruckten Bogen geben dann Anlaß zu zahlreichen Briefen von Buchhändlern und Gelehrten. Da sind die Herren Sellschopp Wb. und Huart in Amsterdam, van Does in Leyden, Des-Effarts in Utrecht, van Cleef im Haag. Auch hier ist der Austausch literarischer Waare gegenseitig; Deutschland sendet einheimische Bücher, auch ausländisches Sortiment, und empfängt dafür die Erzeugnisse dortiger Gelehrten. So meldet einmal Herr van Does, daß „une nouvelle édition des Evangiles gothiques“ im Werk sei und bittet Subscribenten zu sammeln. „Pour encouragement“ wird man 25% Rabatt gewähren. Herr Des-Effarts aber verspricht 20% und das 26. Exemplar gratis von seinem „cours d'éducation“, der soeben fertig geworden, und dem Utrechter ist es so wenig zweifelhaft, wie es dem Leydener war, daß Messieurs les Héritiers Weidmann & Reich zahlreiche Subscribenten haben werden. Auch der Haager Geschäftsfreund nimmt für gewiß an, daß das Buch, von welchem er 12 Exemplare nach Leipzig schickt und von dem er sogar mehr als 33 1/3% Rabatt gewährt, sich gut verkaufen wird. Der Herr Verfasser ist ein sehr bekannter Mann; was er schon geschrieben hat, erfreut sich allgemeinen Beifalls. Und bei dieser Gelegenheit vergißt van Cleef nicht zu fragen, ob nicht Weidmann's Erben und Reich ihm ein schwedisches Buch verschaffen möchten. Er selbst hat keinen Correspondenten in Stockholm, aber daß die Leipziger nach Scandinavien Verbindungen haben, ist ihm zweifellos.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Entgegnung. — Die Hrn. Kraut & Boshart in Zürich erklären in dem Schlusssatz ihrer Notiz (Börsenbl. Nr. 258) die à cond. versandten Artikel ihres Verlages für gleichbedeutend mit

„dem Sortimenten geliehen“. Wer den Unterschied zwischen „verliehen“ und in Commission versandt (Deutsch. Handelsges. Art. 360 — 378.) nicht kennt, mit dem läßt sich überhaupt nicht ernstlich streiten, doch dürfte der Vergleich eines Verlagsgeschäftes mit einer Leihanstalt gerechteren Anspruch auf die Bedeutung eines „Curiosum“ haben, als die Meinung, daß ein solcher Vergleich nicht passe.

E. Doubberck in Danzig.

Notiz für den Sortimentshandel. — Der Bremer „Courier“ vom 1. Nov. enthält wörtlich folgendes Inserat:

Buchbinder, Beamte, Lehrer, Kaufleute u. können sich einen hübschen Nebenverdienst sichern durch den Vertrieb des Simion'schen Reichskalender für 1872. Preis 5 Sgr. . . . Gegen Einsendung von 5 Sgr. in Postmarken erfolgt ein Probeexemplar franco und die Mittheilung der sehr günstigen Bezugsbedingungen. Leonhard Simion in Berlin.

Unzweifelhaft wird dies für die Herren Sortimenten ein Sporn mehr sein, sich für den Simion'schen Kalender zu verwenden. K.

Aus dem Reichs-Postwesen. — Um die Vortheile des Signirens der Pakete per Adresse, welches in Folge der von der Postverwaltung gegebenen Anregung bereits bei dem überwiegend größten Theile des Publicums Eingang gefunden hat, bei der gewöhnlichen erheblichen Steigerung des Päckerverkehrs während der bevorstehenden Weihnachtszeit im Interesse des Publicums im vollen Umfange zur Geltung zu bringen, hat das General-Postamt bestimmt: daß bis auf Weiteres vom 1. December ab bei allen mit der Post zu befördernden Paketen die Bezeichnung (Signatur) die wesentlichen Angaben der Adresse enthalten muß, so daß nöthigenfalls das Packet auch ohne Begleitbrief bestellt werden kann. Aus der betreffenden Verfügung verdient um ihrer erfreulichen Milde willen folgende Stelle besondere Anerkennung: „Sollten in der ersten Zeit nach dem 1. December noch Pakete zur Annahme vorgelegt werden, welche von den Absendern, aus Unkenntniß der ergangenen Bestimmung, anstatt mit der vollständigen Adresse, nur mit Buchstaben oder Zeichen adressirt sind, so haben die Postanstalten zwar die Absender auf die Unvollständigkeit der Signatur aufmerksam zu machen, die betreffenden Pakete aber nicht von der Beförderung zurückzuweisen. Namentlich wird während der Uebergangszeit den Aufgebern, ohne Erhebung besonderer Vergütungen, bereitwilligst Gelegenheit zu geben sein, mangelhafte Signaturen gleich auf der Post zu vervollständigen. Auf die Landleute muß hierbei besonders Rücksicht genommen werden.“

Personalnachrichten.

Auf der Ausstellung von Land- und Seekarten, geographischen und nautischen Werken, Globen, Tellurien u., welche bekanntlich im August d. J. mit dem ersten internationalen geographischen Congreß in Antwerpen verbunden war, haben Medaillen erhalten: Professor Kiepert in Berlin (2), für seinen Erdglobus von 32 Centimeter Durchmesser mit vollständigem Apparat, und für seinen Kleinen Atlas in 16 Karten, beide Verlag von Dietr. Reimer in Berlin; das Geographische Institut in Weimar, für seinen Großen Handatlas des Himmels und der Erde; Oberst v. Sydow in Berlin, für seinen Wandatlas, Verlag von Just. Perthes in Gotha. Durch „Ehrenvolle Erwähnung“ wurden ausgezeichnet: Selmar Siebert in Hamburg, für den Kupferstich des Planes von Hamburg in 4 Blatt, Verlag von L. Friederichsen & Co. in Hamburg, und Baron Sartorius von Waltershausen, für seinen Atlas vom Aetna, Verlag vom Geographischen Institut in Weimar. Von den weiter noch verliehenen Auszeichnungen kommt je 1 Medaille auf Frankreich, Irland und die Niederlande und eine „Ehrenvolle Erwähnung“ ging nach Ungarn.

Der König von Portugal hat Herrn Hof- u. Universitätsbuchhändler Wilh. Ritter von Braumüller (Water) in Wien das Ritterkreuz des portugiesischen Christus-Ordens verliehen.

